

# Die mühsame Arbeit der Baumeister

In der Wagenbauhalle des Festkomitee Essener Karneval laufen die Vorbereitungen für Rosenmontag. Ein Besuch vor Ort



Die Karnevalisten der „Völl Freud“ griffen beim Wagenbau aktuelle Themen auf. Comic-Gallier Obelix trägt daher keinen Hinkelstein, sondern ein Euro-Rettungspaket.

### Tobias Appelt

Vier Meter. Höher geht nicht. „Sonst kommen wir am Rosenmontag nicht mehr aus der Tür raus“, sagt Werner Katz. Der 82-jährige Wagenbaumeister der Werdener Karnevalsgesellschaft „Völl Freud 1929“ blickt auf das farbenfrohe Gefährt, das in der Wagen-



Wolfgang Brinkmann leitet am 7. März den Rosenmontagszug.

bauhalle des Festkomitee Essener Karneval (FEK) in der Schürmannstraße auf seinen Einsatz wartet, überlegt kurz und sagt, nicht ohne Stolz: „870 Arbeitsstunden stecken da drin.“

Ein großer Aufwand, wenn man bedenkt, dass die meisten Karnevalisten an der Wegstrecke des Rosenmontagszuges den Wagen nur wenige Minuten im Vorbeifahren zu sehen bekommen.

Trotzdem, die Zuschauer erwarten aufwendige Motivwagen – freilich, oft ohne sich Gedanken über die mühsame Arbeit der Baumeister zu machen. Eine vertrackte Situation für die Karnevalsvereine, denn: „Nicht alle Gesellschaf-

ten können den Bau eines eigenen Motivwagens stemmen“, sagt Katz. Woran das liege? „Zu wenig Leute und zu wenig Geld.“

So sahen sich bereits die ersten Karnevalsvereine gezwungen, ihren Schlüssel zur Wagenbauhalle beim FEK abzugeben. Die steigenden Nebenkosten ließen ihnen keine andere Wahl.

So ganz ohne Wagen beim Rosenmontagszug antreten – das wollen dann aber doch die wenigsten. Die Alternative zum Motivwagen heißt Gesellschaftswagen. „Da stellen Sie sich dann drauf, schmeißen Bonbons und rufen Helau“, erklärt Katz. „Ist halt einfacher“, ergänzt er verständnisvoll, und verweist auf die Kölner Karnevalisten, bei denen das Geld fließt, wie das Wasser im Rhein nach einer kräftigen Schneeschmelze. „Bis zu 12000 Euro geben die dort für ihre Wagen aus.“ Spezielle Wagenbaufirmen zimmern die

**» Da stellen sie sich dann drauf, schmeißen Bonbons und rufen Helau «**

Fahrzeuge nach den Plänen der Gesellschaften zusammen.

An der Ruhr ist man bodenständiger. Krempelt die Ärmel hoch, spuckt in die Hände und packt selbst an. Sparsamer sind die Ruhrkarnevalisten obendrein, Baumaterial wird



Letzte Handgriffe: Wolfgang Werntges befestigt das Schild mit dem diesjährigen Sessions-Motto am Karnevalswagen.



Vier Mann, eine Aufgabe: Das Wagenbau-Team der Karnevalsgesellschaft Völl Freud, Waldemar Wehlert, Wolfgang Werntges, Albert Lotz, Werner Katz. (v.l.), präsentieren die Früchte ihrer Arbeit.

nach der Session nicht wegge-  
worfen, sondern von Jahr zu  
Jahr wiederverwendet. Die  
Kosten für den diesjährigen  
Motivwagen der „Völl Freud“  
bezieht Katz mit 1500 Euro.

Doch wie kommt das Motiv  
auf den Wagen? „Bei einer  
Versammlung im Herbst wer-  
den die Vorschläge der Ver-  
einsmitglieder gesammelt und  
diskutiert“, sagt Katz. Meist  
versuche man dabei aktuelle  
Themen aufzugreifen. Nach  
der Wiedervereinigung schick-  
te die „Völl Freud“ etwa einen  
fast drei Meter großen Helmut  
Kohl auf die Straße.

In diesem Jahr gestaltete  
Katz mit seinen drei Unterstüt-

zern ein Abbild des Comic-  
Duos Asterix und Obelix. Die  
beiden Gallier tragen ein sym-  
bolisches Rettungspaket in die  
finanziell angeschlagenen  
Euro-Länder. Das brandaktu-  
elle Motto: „Der Euro wandert  
Hand in Hand – von Irland bis  
nach Griechenland.“

Die Figuren entstanden in  
Katz' Garage. Allein den über-  
gewichtigen Obelix zu formen,  
nahm acht Tage in Anspruch:  
Erst wurde ein Gestell aus  
Sperrholz gezimmert, dann  
wurde es mit Styropor verklei-  
det und gegipst. Feinheiten  
entstanden durch den Einsatz  
von Spezialsägen und Ras-  
peln. Letztlich erfolgte mit

Schmirgelpapier und Gips der  
Feinschliff. – Klingt einfacher  
als es tatsächlich ist. Auch mit  
70-jähriger Wagenbau-Erfah-  
rung sagt Katz: „Manchmal  
möchte man sich bei der  
Umsetzung der Pläne, die in  
der Theorie so schön ausgese-  
hen, einfach nur noch in den  
Hintern treten.“

Trotz der Mühen liegen die  
Baumeister der „Völl Freud“  
gut im Zeitplan. Die Arbeit ist  
so gut wie vollbracht.

Es fehlen nur noch die  
10000 Goldmünzen und die  
mehr als 1000 Tafeln Schoko-  
lade, die der Wagen geladen  
haben wird, wenn er Rosen-  
montag durchs Hallentor rollt.

## HINTERGRUND

### Sichere Aufbauten

In diesem Jahr müssen die  
Aufbauten der Karnevalswa-  
gen erstmals von einem  
Dekra-Sachverständigen  
begutachtet werden. So for-  
dern es die neuen Sicher-  
heitsauflagen. Die Wagen-  
bauer der „Völl Freud“ sehen  
der Prüfung gelassen ent-  
gegen: „Wir haben alle kriti-  
schen Punkte mehrfach mit  
Schrauben und Klebstoff  
gesichert“, sagt Chef-Bau-  
meister Werner Katz.



Ein Blick in die Wagenbauhalle des Festkomitee Essener Karneval in der Schürmannstraße.

Fotos: Dennis Straßmeier